

Agendagruppe „zu Fuß und mit dem Rad im 3.“ (12)

Datum, Uhrzeit, Ort: Mo, 14. Februar 2011, 19.00h, Agendabüro (Neulingg. 36)

Anwesende: Wilhelm Grabmayr, Bettina Berger-Zimmermann, Fritz Hof, Anna Trauner, Valerie Madeja (Agendagruppe), Walter Vertat (Agenda Wien 9), Bernhard Redl (Agenda Wien 22, Bezirksbewohner), Sandra Herschkowitz (Agenda-Wien 3)

Nächstes Treffen: Mo, 21. Februar 2011, 19.00 Uhr

Information über Aktivitäten im 9. Bezirk

- Von einem Agenda-Aktiven im 9. Bezirk wird der Wunsch nach einer „**autofreier Stadt = Parkverbot in Straßen**“ geäußert. Durch Sammelgaragen und Tiefgaragen sollen PKWs nicht mehr den Platz auf der Straße nutzen (Ausnahme: Zu- und Ablieferverkehr), sondern dieser Raum den FußgängerInnen & RadfahrerInnen RadfahrerInnen zurückgegeben werden. Der Durchzugsverkehr soll gebündelt und grüne Oasen geschaffen werden. Vor allem auf Schienenstraßen soll aufgrund der Behinderung des öffentlichen Verkehrs ein Parkverbot geschaffen werden. Bsp.: Ulm. Siehe auch Diplomarbeit Johannes Gruber – Bsp. für den 15. Bezirk.
- Weiters ist **Car-Sharing** im 8. und 9. Bezirk ein großes Thema. Alle 500m sollen Carsharing-Fahrzeuge auf der Straße zur Verfügung stehen. In der Wassergasse nutzen zB. 28 BürgerInnen 2 Autos.
- Empfohlen wird „Harald Jahn – Zukunft der Städte“ – zu sehen auf YouTube.

Ideen bzgl. Landstr. Hauptstr. / Gigerg. / Marxerg. / Invalidenstr.

Ausgestaltung Landstr. Hauptstr. zwischen Bahnhof und Village:

- Ziele: Durchfahrt für RadlerInnen ermöglichen; Bus soll wieder hier geführt werden; PKWs sollen diesen Teil der Landstr. Hauptstr. nicht befahren dürfen.
- Verschiedene Varianten der Ausgestaltung (nach Priorität!):
 - 1) Shared-Space: 20km/h möglich, keine Verkehrszeichen. Vorteil: Gegenseitige Rücksichtnahme von Bus, RadlerIn und FußgängerIn. RadlerInnen würden – wie jetzt – im Schrittempo fahren.
 - 2) Fußgängerzone mit Fahrerlaubnis für RadfahrerInnen. Bsp. Favoritenstraße / Nähe Südtirolerplatz. Problem: Bus
 - 3) Wohnstraße: 10km/h möglich. Keine Durchfahrt, nur Zu/Ablieferung. Problematisch wegen Bus und wegen Nutzung der PKWs.

4) Straße mit Fahrspur (auch für Bus), Gehwege und Radweg -> Problem: Bei Straße mit Radweg sind RadlerInnen und PKW-FahrerInnen zu schnell unterwegs – zuwenig Rücksicht auf FußgängerInnen.

Abstellplätze

- Vor allem für PendlerInnen, die das Rad und die Öffis nutzen, ist eine Radgarage in bei der U3 Landstraße, S-Bahn etc. relevant. Andererseits werden viele Radständer auch für 1-2h – z.B. im Rahmen des Besuchs des Kinos bzw. Einkaufszentrums – genutzt.
- Radgaragen werden vielerorts (z.B. Graz) unbefriedigend umgesetzt. Der Bahnhof Basel ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Radgarage. Hier wurde auch eine Fahrradmechaniker und ein Radgeschäft geschaffen.
- Gefordert werden – vor allem angesichts des Ziels der Verdoppelung des Radverkehrsanteils in Wien – mind. 400 zentrale und dezentrale Stellplätze rund um den Häuserblock (Gigergasse, Marxergasse-Ungarbrücke, Sparefrohgasse, Durchgang etc.). Ein großer Anteil davon sollte überdacht sein.

Allgemeine Gestaltung

- Touristen sollen sich – vom CAT, von der U-Bahn oder S-Bahn kommend – in Wien willkommen fühlen. Dies erfordert eine übersichtliche, ansprechende und attraktive Gestaltung der Oberflächen und würde auch für LandstraßerInnen Vorteile mit sich bringen.
- Ein Leitsystem (Innen- und Außenbereich) für TouristInnen, Schließfächer und eine Informationsstelle für TouristInnen wären hilfreich.
- Am Bahnhof sollen Aufenthaltsmöglichkeiten wie z.B. Sitzgelegenheiten am Vorplatz und im Innenbereich geschaffen werden, sodass Wartezeiten außerhalb von Lokalen und ohne Konsumzwang möglich sind.